



©Werner Tiki Küstenmacher

## Demokratie als Christenpflicht

Angesichts der aktuellen Wahlkämpfe fallen uns deutlich stärker polarisierende Aussagen auf und wir stellen fest, dass die gewohnten Freiheiten und Rechte der Demokratie keineswegs gesellschaftlicher Konsens sind, sondern immer wieder neu verteidigt werden müssen.

In der globalisierten Welt nehmen die sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten zu. Die herkömmlichen Parteien erscheinen als schwach. Gewohnte Lebensformen und Milieus zerfallen. Klimawandel und große Fluchtbewegungen finden statt. Viele Menschen fühlen sich in ihrem Wunsch bedroht, gut und gerecht zu leben.

In einer solchen Situation ist der Versuchung zu widerstehen, die Sehnsucht nach einfachen Antworten zu bedienen und unsere(n) freiheitlich demokratischen Staat(en) mit seinen (ihren) Grundprinzipien der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Sozialstaatlichkeit in Frage zu stellen.

Sowohl die Menschenwürde wie auch die Freiheit und die Gleichheit aller Menschen beruhen auf der biblischen Lehre von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Auch das Prinzip der Solidarität, das sich im christlichen Gebot der Nächstenliebe findet, geht auf das christliche Menschenbild zurück.

Darum gebietet uns die Nachfolge Christi, egal welcher Konfession wir angehören, die Grund- und Menschenrechte auf Unantastbarkeit der Menschenwürde, Meinungs-, Presse-, Religions- und Versammlungsfreiheit sowie auf Gleichheit zu schützen.

Wir rufen daher gemeinsam auf, die demokratischen Prinzipien zu achten und sie mitzutragen und wir warnen davor, verschiedene gesellschaftliche Gruppen gegeneinander auszuspielen oder einzelne auszugrenzen.

Wir fordern daher alle Christen auf, sich mit dem Ziel eines friedlichen und menschlichen Miteinanders in unsere Gesellschaft einzubringen und an den demokratischen Wahlen in unserem Land teilzunehmen!